

Sonderdruck

Ausgabe 2/2017

Danish Audiophile Loudspeaker Industries

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Love Story«:

Dali Opticon 2

Ein großer Lautsprecher-Hersteller wie Dali tut sich viel leichter damit, herausragende Technik aus den Flaggschiff-Serien in preislich niedrigere Regionen zu transferieren, als eine kleine Manufaktur. Wie weit die Dänen das dann aber treiben, ist schon ungewöhnlich, denn sie lassen zum Beispiel ihre SMC-Technik aus der Epicon-Serie nicht nur den darunter angesiedelten Rubicon-Lautsprechern (ab 1.800 Euro) angedeihen, sondern auch den schon ab 700 Euro zu habenden Opticon-Modellen. Bei der Entwicklung der Epicons ist es den Dali-Ingenieuren gelungen, das Magnetsystem dynamischer Treiber zu linearisieren und den Klirrfaktor zu minimieren. Die Verzerrungsarmut der Epicon-Chassis ist hervorragend und die eingesetzte SMC-Technik geradezu genial. Aber für lau ist so etwas nicht zu haben. Wie schaffen es die Dänen nur, eine solche Technologie auch in einem Preisrahmen, bei dem in der Kalkulation jeder Cent massives Gewicht hat, anzubieten? Hier sehen wir ganz klar den Vorteil von Stückzahlen, Stückzahlen und nochmals Stückzahlen, denn so lassen sich Fertigungsprozesse etablieren, welche die Herstellungskosten in kalkulationsfreudige Regionen bringen.

Aber was ist nun die Technologie, welche die Dali-Serien zu solchen klanglichen Überfliegern werden lassen? Die leicht rötlich schimmernde Membran ist ein Markenzeichen der Dänen, hier werden der klassischen Papiermembran zusätzlich Holzfasern beigefügt, um deren Steifigkeit zu erhöhen und somit das Partial-schwingungsverhalten positiv zu beeinflussen. Auch die verlustarmen Gummisicken finden sich bei anderen Modellen wieder. Der Clou des Tiefmitteltöners steckt aber im Magnetsystem, denn mit Soft Magnetic Compound (SMC), einem feinkörnigen Eisenpulver, lässt sich ein homogeneres Magnetfeld erzeugen. Verhelphen die geringen mechanischen Verluste dieser Dali-Treiber auch der Opticon 2 zu einem klanglichen Niveau, mit dem die Dänin ihrer Preisklasse entwächst?

Test: Lautsprecher Dali Opticon 2

Die Dali Opticon 2 profitiert enorm von der Technologie der Epicon-Serie. Und sie trifft uns Hörer damit klanglich mitten ins Herz.

Die Opticon 2 ist ein klassischer Zweiwege-Lautsprecher, der mit einem 165-Millimeter-Tiefmitteltöner und einer 28-Millimeter-Kalotte bestückt ist. Diese große Kalotte, welche mit Ferrofluid gekühlt wird, arbeitet über einen sehr großen Bereich sehr verzerrungsarm und erlaubt es Dali, die Trennfrequenz zwischen den beiden Chassis auf 2.000 Hertz zu senken. Auch bei der Gehäusegestaltung haben die Entwickler dem Ziel der Resonanzarmut gehuldigt. Es wird aus 25 Millimeter dickem MDF hergestellt – üblich sind in dieser Preisklasse wohl eher 19 Millimeter. Die beiden Chassis sind bündig eingelassen und wie auch das Bassreflexrohr fest mit dem Gehäuse verschraubt. Und wer bis jetzt noch nicht den Kopf geschüttelt hat ob der aufwendigen Fertigung und des Preises, dem sei gesagt, dass sowohl die Chassis als auch die Gehäuse der Opticon 2 in Dänemark produziert werden.

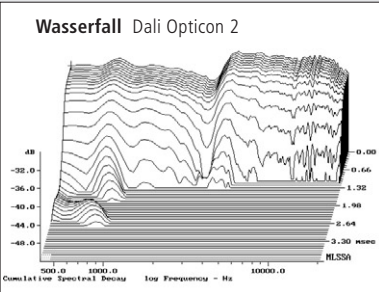
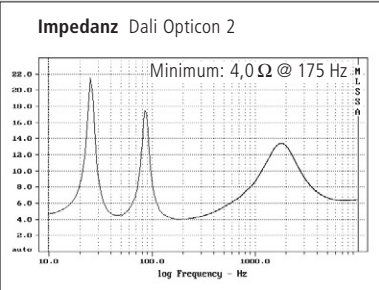
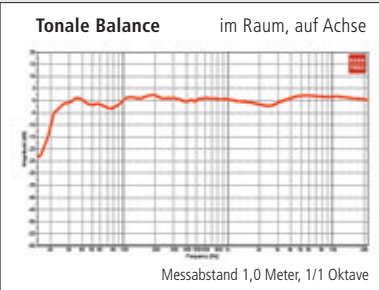
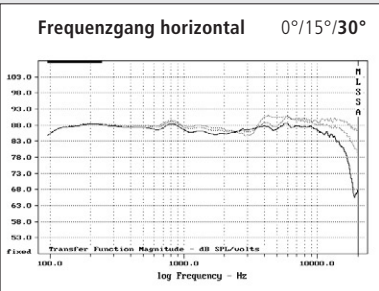
Die Aufstellung der kleinen Dali ist ein absolutes Kinderspiel, wenn man sich an ein paar Grundregeln hält. Die Opticon 2 ist trotz ihrer Größe definitiv kein Regallautsprecher und gehört auf einen passenden Ständer. Dali bietet mit dem Connect E-600 (180 Euro/Paar) ein entsprechendes Exemplar an, es darf jedoch auch ein Fremdfabrikat zum Einsatz kommen. Dieses muss allerdings leicht und verwindungssteif sein, denn dann unterstützt es die Qualitäten der Opticon 2. Auch der Abstand zur Rückwand sollte mehr als die berühmten zwanzig Zentimeter betragen: Die Dali Opticon 2 goutiert eine absolut freie Aufstellung im Raum, ohne dabei in den tiefen Lagen zu verhungern. Bei mir stand sie gut 1,5 Meter von der Rückwand entfernt, und ich hatte in meinem 25 Quadratmeter großen Hörraum nie das Gefühl, dass der Lautsprecher dünn geklungen hätte.

Dass man sich bei Dali sklavisch an die in der gut gemachten Bedienungsanleitung beschriebenen Aufstellungstipps halten sollte, dürfte sich herumgesprochen haben: Die Lautsprecher und der Hörplatz sollen ein gleichseitiges Dreieck beschreiben, und die Boxen dürfen nicht zum Hörplatz hin ein-

Love Story

Labor-Report

Die Dali Opticon 2 ist eine waschechte Vier-Ohm-Box, was den standesgemäßen Verstärkerpartnern sicher ebenso entgegenkommt wie der im Mittel ordentliche Wirkungsgrad von 88,5 dB (2,83V/1m, 500-5.000 Hz). Das Abstrahlverhalten ist wie bei Dali üblich auf den nicht-eingewinkelten Betrieb unter 30 Grad optimiert (fett gedruckte Kurve), aber auch schon unter 15 Grad ist keinerlei Hochtonbetonung mehr vorhanden. Auch im Bass trägt die Opticon 2 nicht zu dick auf, wie die Messung im Raum (Tonale Balance) zeigt – sauber gemacht. ■



gewinkelt werden – dann klappt das auch mit dem tollen Klang.

Für den ersten Hördurchgang habe ich die Opticon 2 per HMS-Lautsprecherkabel, welche soviel kosten wie die Boxen selbst, mit dem Accuphase E-470 verbunden. Der weilte noch vom Test in der letzten Ausgabe bei mir, und ich habe mich gefragt, ob bei dieser garantiert unrealistischen Kombination überhaupt etwas Vernünftiges herauskommen würde. Doch nach den ersten Plattenseiten war ich schon sehr überrascht, was ich da von der Opticon 2 zu hören bekam. Schon klar, dass die kleine Dali die überragenden Qualitäten des Accuphase

E-470 beileibe nicht ausloten kann, aber sie blitzen in Ansätzen auf und es machte richtig Spaß, mit dieser Kombination Musik zu hören. Denn die Opticon 2 offenbarte mit dem Accuphase ihre Schokoladenseiten: Ein unheimlich feiner, sehr präziser Mitteltonbereich im Verbund mit einer großzügigen räumlichen Abbildung in allen drei Ebenen zeichnen diese Lautsprecher aus. Gerade bei Frauenstimmen, bei denen man sehr empfindlich auf verschmierten, unsauberen oder verzerrten Klang reagiert, zeigte die Dali, dass sich der Technologietransfer mit dem Ziel minimaler Verzerrungen zu lohnen scheint. Ich habe bei einem Lautsprecher dieser Preisklasse noch nie einen solch sauberen Mittenbereich gehört.

Sehr gut zeigt sich das mit Eva Cassidys Konzertaufnahme »Live At Blues Alley«. Schon im Intro zu »Tall Trees In Georgia« scheint diese zarte Stimme zu brechen, und im weiteren Verlauf hat man immer wieder das Gefühl, jetzt wird es der Sängerin zuviel und die Stimme schafft die nächsten Töne nicht mehr wirklich. Auf guten bis sehr guten Anlagen ist das klar und deutlich zu hören. Aber dass auch die Dali diese feine, zarte und das eine oder andere Mal auch wackelige Stimme so sauber und in ihrer Fragilität wahrnehmbar wiederzugeben vermag, war schon eine Klasse Vorstellung. Wobei diese Klasse nicht nur auf den Fähigkeiten des Tiefmitteltöners und seines SMC-Antriebs fußt, auch die große Gewebekalotte trägt ihr Schärfelein dazu bei. Denn nur wenn das Ober-



Dali Opticon 2

BxHxT	19,5 x 35 x 30 cm
Garantie	5 Jahre
Preis	898 Euro
Vertrieb	Dali GmbH Berliner Ring 89 64625 Bensheim
Telefon	062 51 - 944 80 77

tonspektrum genauso fein aufgelöst übertragen werden kann, kommt die Klasse eines Tiefmitteltöners wie hier im Falle der Opticon 2 auch voll zum Tragen.

Eine weitere Stärke der Dali ist die musikalisch sehr involvierende Präsentation des Geschehens. Egal welches Musikgenre gespielt wird – man hat als Hörer immer das Gefühl, in das Geschehen hineingezogen zu werden. Bei der Musikwiedergabe wird eindeutig der Bauch und nicht so sehr der Kopf angesprochen. Ein gutes Beispiel hierfür ist Quadro Nuevo. Der Musikstil wird von der Band selbst als eine Mischung aus »Tango, Valse Musette, Flamenco, liebevoll entstaubter Filmmusik und einem fast schon verklungenen Italien« beschrieben. Wenn ich es irgendwie einrichten kann, besuche ich gerne die Konzerte dieser Truppe, da dies immer Abende voller Genuss und Entspannung werden. Diese Gefühle werden jedoch, über Konserve gehört, nicht von jeder HiFi-Komponente vermittelt – gerade in den sozialverträglicheren Preisregionen ist das eher selten erlebbar. Trotzdem



habe ich den Versuch gewagt und das Stück »Tango Bitter Sweet« in die Musikliste des Bluesound-Musikservers Vault 2 übernommen – und wurde vom Ergebnis einfach nur auf das Positivste überrascht. Ich habe dann alle 18 Stücke des

Albums durchgehört und einen sehr schönen Musikabend genossen.

Was mich vom ersten Ton an der Opticon 2 überrascht hat, war ihr doch ordentliches Tieftönenvermögen bei freier Aufstellung in meinem Wohnzimmer. Mit der Zeit hat sich jedoch herauskristallisiert, dass sie hier über ein kleines Wohlstandsbüchlein verfügt. Nichts Dramatisches, aber bei den doch vielfach teureren Verstärkern, mit denen ich die Opticon 2 gehört habe und die über ein tiefes und mächtiges Tieftönenfundament verfügen, fällt das eben auf. Wirklich guten Verstärkern in der Preisklasse der Opticon 2, die lieber auf eine halbe Oktave im Bass verzichten, dafür aber den Rest sehr gut wiedergeben, wird dieses Büchlein sicher entgegenkommen.

Fazit Das Downsizing ist voll und ganz aufgegangen. Was Auflösung, plastische Abbildung, Räumlichkeit und Musikalität angeht, spielt dieser Lautsprecher in einer ganz anderen Liga, als es der Preis suggeriert. Die richtigen Spielpartner vorausgesetzt, schafft es die Opticon 2, ein total erwachsenes Klangbild zu generieren und einen stundenlang in die Musik hineinzuziehen. Ein klasse gemachter Lautsprecher zu einem mehr als fairen Preis – HiFi-Herz, was willst du mehr? *Stefan Schmid* ■



IN ADMIRATION OF MUSIC

www.dali-speakers.com

Kontakt: DALI GmbH, Tel: +49 (0)6251 944 80 77, kontakt@dali-speakers.com
 Vertrieb Österreich: AUDIOPHIL – SOUND AND VISIONS, Tel.: +43 (0)1 402 44 19
 Vertrieb Schweiz: Horn Distribution CH AG, Tel: +41 (0)43 521 60 50